

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Montag, 21. März 1988

Blatt 500

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Politik:

- Einwendungen Wiens gegen Wackersdorf (507/FS: 20.3.)
- Busek: Wien muß sich auf EG-Beitritt vorbereiten (515)

Kommunal/Lokal:

- Wiener Stadion: EKAZENT wird voll für Schaden aufkommen (501/FS: 18.3.)
- Häupl begrüßt Zusammenarbeit mit Niederösterreich in Umweltfragen (503/FS: 18.3.)
- „Manes-Sperber-Park“ in der Leopoldstadt (504/FS: 19.3.)
- Wiederaufnahme des Autobusverkehrs zwischen Kahlenberg und Leopoldsberg (504/FS: 19.3.)
- Erhaltung der Werkbundsiedlung mit Europa-Nostra-Preis gewürdigt (506/FS: 19.3.)
- Am 27. März ist Familiensonntag (509)
- Fernwärme für ORF-Zentrum (510)
- Küche im SMZ-Ost wird 2.150 Personen versorgen (511)
- Umkehr einer Einbahn in Favoriten (512)
- Stadion-Prüfbericht an Staatsanwaltschaft Wien (513)
- Goldenes Verdienstzeichen für Heinz Hruza (514)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

Bezirke:

- Sitzungen von Bezirksvertretungen (509)

Kultur:

- Pasterk: Befremden über Kritik Noevers am Ronacher-Projekt (502/FS: 18.3.)
- Wiener Filmpreis 1988 vergeben (505/FS: 19.3.)
- Dienstag Eröffnung der „Literatur im März“ (508)
- Wiener Vorlesungen mit Bruno Kreisky (nur FS/20.3.)

Wiener Stadion: EKAZENT wird voll für Schaden aufkommen

Verantwortung der EKAZENT-Geschäftsführung wird überprüft

Wien, 18.3. (RK-KOMMUNAL) Der Generaldirektor der Wiener Holding, Dipl.-Kfm. Dr. Ernst KRAUS, nahm Freitag im Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik zur aktuellen Situation um das Wiener Stadion Stellung. Er berichtete, daß sich der Vorstand der Wiener Holding am Mittwoch mit dem Fall bereits befaßt habe und dabei festgehalten wurde, daß sich die Wiener Stadthalle als Bauherr gegenüber der Holding Tochter EKAZENT genauso verhalten werde, wie gegenüber einer x-beliebigen Firma. Man könne davon ausgehen, daß die EKAZENT voll für den entstandenen Schaden aufkommen werde und daß sie aufgrund der guten Geschäftsergebnisse der vergangenen Jahre auch finanziell in der Lage ist, die Kosten zu tragen.

Kraus berichtete weiter, daß es Haftrückstände in der Höhe von 8,9 Millionen gebe, ebenso Resthonorare an die EKAZENT von 4,6 Millionen und Resthonorare an das Ziviltechnikerbüro in der Höhe von 4 Millionen. Diese insgesamt 17,5 Millionen Schilling sind bar vorhanden und werden vorerst natürlich nicht ausgezahlt. Den vom Wiener Kontrollamt ausgewiesenen Schaden bezifferte Kraus mit 21,1 Millionen Schilling. Derzeit werden im Bereich des Stadions Probebohrungen durchgeführt, eine Auswertung kann erst später erfolgen. Ebenso wird derzeit die Verantwortung der Geschäftsführung der EKAZENT überprüft.

In der Sitzung des Finanzausschusses gab es massive Kritik der ÖVP und der FPÖ am Geschehen im Wiener Stadion. ÖVP-Gemeinderat Ing. Konrad MANDAHUS bezeichnete es als springenden Punkt, daß die Kosten von ursprünglich 370 Millionen auf fast 600 Millionen hinaufgeschneit sind, ohne daß rechtzeitig auf diese enorme Erhöhung aufmerksam gemacht wurde. Die Opposition habe laufend darauf aufmerksam gemacht, die Hinweise wurden jedoch nicht beachtet, betonte Mandahus.

FPÖ-Gemeinderat Dr. Erwin HIRNSCHALL hielt die Wiener Stadthalle in ihrer Funktion als Bauherr schwer überfordert. Man hätte sich schon von Anfang an überlegen müssen, ob man die Wiener Stadthalle überhaupt damit betrauen solle. Es ist zu befürchten, so Hirnschall, daß der Schaden weit über die vom Kontrollamt aufgezeigten rund 20 Millionen gehe.

Vizebürgermeister Hans MAYR verwies darauf, daß die Wiener Stadthalle das Stadion bereits seit gut 14 Jahren verwalte und betreibe. Es liege auf der Hand, den Verwalter und Betreiber einer Anlage mit der Bauherrnfunktion zu betrauen. (Schluß) sei/bs

Bereits am 18. März 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Pasterk: Befremden über Kritik Noevers am Ronacher-Projekt

Wien, 18.3. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Dr. Ursula PASTERK zeigte sich gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ überaus befremdet darüber, daß Direktor Dr. NOEVER sich zum Umbau des Ronacher äußert, ohne im geringsten davon informiert zu sein, was tatsächlich geplant ist. Es könne keinesfalls von einer „überraschenden Kehrtwendung der Stadt Wien“ gesprochen werden, weist Pasterk die Kritik Noevers zurück. Viel mehr bedeute, die zweite Ausschreibungsphase — die ausdrücklich an der Erstentscheidung der Jury festhält — den entscheidenden weiteren Schritt zur Realisierung des Projekts Ronacher.

Die neuen Auflagen des Bundesdenkmalamtes, daneben aber auch die Berücksichtigung der Finanzierbarkeit solch eines Großprojektes, machen eine Modifizierung der bisher vorliegenden Entwürfe notwendig, ohne aber die avancierten ästhetischen Gestaltungsvorschläge als solche auch nur in Frage zu stellen.

Noevers Stellungnahme ist laut Dr. Pasterk umso bedauerlicher, als diese keinerlei Interesse an der inhaltlichen Substanz der nun offen auf dem Tisch liegenden Lösungsvorschläge erkennen läßt und daher der Sache nicht dient. (Schluß) gab/rr

Bereits am 18. März 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Häupl begrüßt Zusammenarbeit mit Niederösterreich in Umweltfragen

Wien, 18.3. (RK-KOMMUNAL) Wiens Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL und der niederösterreichische Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Erwin PRÖLL trafen einander am Freitag nachmittag zu einem ersten Informationsgespräch über die Zusammenarbeit zwischen Wien und Niederösterreich in Umweltfragen. Häupl begrüßte sehr die Fortsetzung der bisherigen guten Kooperation der beiden Bundesländer. Es herrsche beiderseitiges Interesse für die gemeinsame Lösung von Umweltproblemen, speziell im Abfallwirtschaftsbereich, was bereits durch die Gründung des Abfallwirtschaftsverbundes Ost manifestiert worden sei. Als wichtigste Themen diskutierten die beiden Umwelt-Politiker die Altbatterie-Entsorgung und Maßnahmen zum Schutz des Wienerwaldes auf der Grundlage der Wienerwalddeklaration. (Schluß) du/rr

Bereits am 18. März 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

„Manes-Sperber-Park“ in der Leopoldstadt

Wien, 19.3. (RK-LOKAL) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur beschloß die Benennung einer Parkanlage in der Lilienbrunnengasse im zweiten Bezirk nach Manes SPERBER in „Manes-Sperber-Park“.

Manes Sperber, der 1905 in Zablotow in der Nähe von Czernowitz geboren wurde und 1984 in Paris starb, zählt zu den wichtigsten Exponenten der deutschsprachigen Literatur und Philosophie in diesem Jahrhundert. Sperber absolvierte in Wien die Mittelschule und studierte an der Universität Wien bei Alfred Adler Individualpsychologie. In seinen Werken setzt er sich auch mit seinen Wiener Jahren auseinander.

Weitere Benennungen, die der Kulturausschuß beschloß: Die Verkehrsfläche zwischen Sulzengasse und Mühlstraße im zehnten Bezirk wird nach dem Militärbauingenieur Oberst Ing. Karl BEICHL in „Beichlgasse“ benannt. Beichl entdeckte die Wiener Thermen, die heute in Oberlaa genutzt werden.

Die städtische Wohnhausanlage Volksgasse-Hanselmayergasse Elisabethallee-Wattmangasse in Hietzing wird nach der Abgeordneten zum Wiener Gemeinderat und zum Bundesrat Rudolfine MUHR in „Rudolfine-Muhr-Hof“ benannt. (Schluß) gab/bs

Wiederaufnahme des Busverkehrs zwischen Kahlenberg und Leopoldsberg

Wien, 19.3. (RK-KOMMUNAL) Am Montag, dem 21. März, nimmt die Autobuslinie „38 A“ wieder den täglichen Verkehr zwischen dem Kahlenberg und dem Leopoldsberg auf. Es gelten folgende Betriebszeiten: ERSTER BUS ab Kahlenberg um 9.02 Uhr, ab Leopoldsberg um 9.23 Uhr. LETZTER BUS ab Kahlenberg um 18.02 Uhr, ab Leopoldsberg um 18.23 Uhr. (Schluß) pz/rr

Bereits am 19. März 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Bereits am 19. März 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Wiener Filmpreis 1988 vergeben

Wien, 19.3. (RK-KULTUR) Der Wiener Filmpreis 1988, der im Rahmen der Viennale vergeben wurde, wurde am Freitag abend von Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK an die „ASIFA AUSTRIA“, die österreichische Gruppe innerhalb der „Internationalen Vereinigung der Animationsfilmer“ überreicht. Werke dieser Animationsfilmgruppe, die seit fünf Jahren im Rahmen der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien arbeitet, sind auf verschiedenen Festivals in aller Welt gelaufen. Der „Wiener Filmpreis“ ist ein Förderungspreis, der von der Firma Kodak gesponsert wird. „ASIFA AUSTRIA“ erhält Filmmaterial, um exemplarische Werke der letzten Zeit für den Kinoeinsatz umkopieren zu können, und Filmrohmaterial für die Arbeit der nächsten zwei Jahre. (Schluß) gab/rr

Bereits am 19. März 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Erhaltung der Werkbundsiedlung mit Europa-Nostra-Preis gewürdigt

Wien, 19.3. (RK-KÖMMUNAL) Internationale Anerkennung für Wien: Europa-Nostra (Internationaler Verband der Vereinigungen zum Schutz des europäischen Kultur- und Naturerbes) hat der Stadt Wien im Rahmen ihres Umweltschutzjahreswettbewerbes, der im Zusammenhang mit der Europa-Landschafts-Kampagne mit der Unterstützung des Europarates veranstaltet wurde, einen Preis für Städte mit mehr als 300.000 Einwohner verliehen.

Wien bekam den Preis „für ein bedeutendes Beispiel der Erhaltung von Bauten aus den 30er-Jahren im internationalen Stil“ für die Werkbundsiedlung zuerkannt.

Die Wiener Werkbundsiedlung entstand 1930 — 1932 auf Initiative des österreichischen Werkbundes im Rahmen der Wohnbautätigkeit der Gemeinde Wien. Als Bauausstellung die im Sommer 1932 mit Mustereinrichtungen der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, sollte sie modellhafte, moderne Haustypen für künftige Siedlungsanlagen aufzeigen. Ursprünglich zum Verkauf gedacht, wurden die meisten Häuser vermietet und in den Miethausbestand der Stadt Wien übernommen.

Als eines der bedeutendsten Beispiele der Moderne in Österreich steht die Siedlung als Ensemble unter Denkmalschutz. Ein Großteil der Häuser, soweit sie im Besitz der Stadt Wien sind, wurde 1983 — 1985 instandgesetzt und unter sorgfältiger Beachtung der formalen, technischen und funktionellen Gesichtspunkte wieder hergestellt.

Stadtrat Günther SALLABERGER bezeichnete die Preisverleihung als erfreuliche internationale Anerkennung und als Aufforderung, diesen Weg der Stadtbildpflege fortzusetzen. (Schluß) lf/bs

Bereits am 19. März 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Einwendungen Wiens gegen Wackersdorf

Wien, 20.3. (RK-POLITIK) Wiens Bürgermeister Dr. Helmut ZILK hat gemeinsam mit den Mitgliedern der Wiener Landesregierung aller drei Parteien folgendes Schreiben an das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen gerichtet:

„Als Bürgermeister und Landeshauptmann von Wien erhebe ich gemeinsam mit den im Folgenden unterzeichneten Mitgliedern der Wiener Landesregierung EINWENDUNG gegen den Antrag der DKW zur atomrechtlichen Genehmigung einer atomaren Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf (vgl. Bekanntmachung vom 9. Februar 1988, Nr. 9241-72-6853).

Die Unterzeichner dieses Schreibens erheben Einwendung gegen die Errichtung und den Betrieb der WAA. Im Folgenden sind einige schwerwiegende Gründe angeführt, die bei der Erörterung detailliert begründet werden können:

1) Schon der Normalbetrieb der Wiederaufbereitungsanlage (WAA) gefährdet die Gesundheit der Österreicher und Österreicherinnen, weil die Bevölkerung mit einer erheblichen Kollektivdosis Radioaktivität belastet wird. Die hohe Abgabe von radioaktivem Krypton 85 und Tritium wird die Waldschäden am Nordhang der Alpen bis in den Wiener Raum vergrößern und damit zu wirtschaftlichen und gesundheitlichen Schäden führen.

2) Durch allfällige schwere Störanfälle der WAA werden in Österreich bei ungünstiger Wetterlage die in der deutschen Strahlenschutzverordnung für Gesundheitsgefährdung festgelegten Grenzwerte weit überschritten. Bei katastrophalen Störfällen sind in Österreich schwere Gesundheitsschäden und eine Vielzahl von Todesfällen nicht ausgeschlossen. Die österreichischen Grenzwerte für radioaktive Belastungen sind niedriger als die deutschen, was bei einem Störfallbetrieb bedeuten könnte, daß z.B. kontaminierte Lebensmittel nicht mehr verkauft werden dürften.

3) Der Nachweis, wie die hochgiftigen und hochradioaktiven Abfälle der WAA beseitigt werden, ist unzureichend geführt.

4) Eine Verminderung der Strahlengefahren durch direkte Endlagerung unter Verzicht auf Wiederaufarbeitung wird außer acht gelassen.

5) Nach den Skandalen um die Verantwortlichen deutscher Atombetriebe (z.B. NUKEM, Transnuklear) ist wegen der Verflechtung der gesamten deutschen Atomindustrie zumindest höchste Skepsis gegenüber der Einhaltung aller Bestimmungen seitens der WAA-Betreiber angebracht.

6) Es gibt keine Gewähr für die Einhaltung und Verlängerung des Atomwaffensperrvertrages.“

(Schluß) red/rr

Bereits am 20. März 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Dienstag Eröffnung der „Literatur im März“

Wien, 21.3. (RK-KULTUR) Die diesjährige „Literatur im März“, die vom 22. bis 27. März in der Secession stattfindet, ist dem Thema „heute: besichtigen & berichtigen“ gewidmet. Die Literaturwoche soll damit den geistigen Standort im heutigen Wien und Österreich umreißen und die Diskussion um die Ereignisse vor 50 Jahren ergänzen. Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK wird die Literaturwoche am Dienstag um 19 Uhr eröffnet, weiters wird George TABORI am Eröffnungsabend sprechen.

Zu den Höhepunkten der kommenden „Literatur im März“ sind sicherlich auch Bruno KREISKYS Ausführungen zum Thema „Geschichte — klüger für ein anderes Mal“ am Mittwoch, dem 23. März, und ein Gespräch am 24. März, das Erich FRIED, Michael SCHARANG und Franz VRANITZKY zum Thema „Literatur und Politik heute“ führen, zu zählen. An den Vormittagen der Werkstage finden jeweils um 9 und um 11 Uhr Lesungen heimischer Autoren statt, zu denen im besonderen Schulklassen eingeladen sind. In einer „Werkstatt für junge Erwachsene“ werden — jeweils um 14 Uhr — Aufzeichnungen zum Thema „Heute“ erarbeitet. „Literatur primär“ stellt Texte, Dias und Fotos von Autoren vor, die versuchen, das Phänomen Stadt auch fotografisch zu analysieren. „Wir sprechen uns noch — Sprache in der Wende“ bringt am Freitag, dem 25. März, eine Auseinandersetzung mit der Sprache als Transportmittel der Wende-Philosophie. Am Sonntag, dem 27. März, dem Schlußtag der Literaturwoche, lesen in einer Matinee um 11 Uhr Burgschauspieler Texte zum Thema „Wien heute — Besichtigung einer alten Stadt“. Die Literaturwoche schließt mit dem Kabarett-Programm „jetzt erst recht“. (Schluß) gab/bs

Am 27. März Ist Familiensonntag

Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Ein „Großes Spielprogramm vor dem Riesenrad“ und ein „Besuch des Wiener Wurstelpraters“, zu dem die Praterunternehmer und das Wiener Landesjugendreferat einladen, sind die Höhepunkte des Familiensonntags am 27. März. Darüberhinaus gibt es aber noch zahlreiche andere interessante und lustige Angebote für Kinder und Eltern, wie:

- Ein „Lesefest“ im Museum Moderner Kunst,
- „Allerlei vor Ostern“ im Haus der Begegnung Floridsdorf,
- ein Besuch im Tiergarten Schönbrunn unter dem Motto „Rund um das Ei“,
- „Emailarbeiten“ in der Kinderwelt Simmering und
- im Hallenbad Floridsdorf wird man „Waschelnaß beim Wasserspaß“.

Auskünfte über das Programm dieses Familiensonntags — Achtung, ab 27. März gilt die Sommerzeit — gibt es beim Wiener Landesjugendreferat unter der Telefonnummer 42 800/4100 DW. (Schluß) jel/rr

Sitzungen von Bezirksvertretungen

Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing

Wien, 21.3. (RK-BEZIRKE) Im Amtshaus Hietzing/Penzing, 13, Hietzinger Kai 1-3, 2. Stiege, 2. Stock, findet am Donnerstag, dem 24. März, um 16 Uhr, eine Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing statt. Auf der Tagesordnung stehen die Stellungnahmen der Bezirksvertretung zu Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen.

Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt

Donnerstag, den 24. März, findet um 15 Uhr im Haus der Begegnung, 22, Schrödingerplatz 1, eine Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Genehmigung der Kosten in Höhe von einer Million Schilling für den Blumenschmuck in den Parks und von neun Millionen für die Erhaltung und Erneuerung der Schulen Konstanziagasse, Eßlinger Hauptstraße, Plankenmaisstraße, Breitenleer Straße und Schüttaustraße. (Schluß) end/rr

Fernwärme für ORF-Zentrum

Neue „Umweltfernwärmeleitung“ wurde in Betrieb genommen

Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Montag früh erfolgte durch Energiestadtrat Johann HATZL sowie Bezirksvorsteherin Elfi BISCHOF und den technischen Direktor des ORF Heinz DOUCHA die offizielle Inbetriebnahme des Anschlusses des ORF-Zentrums Wien auf dem Königberg an das Fernwärmenetz. Mit dem Bau dieser Leitung war nach dem Abschluß des Wärmelieferungsvertrages mit dem ORF im Juli 1986 begonnen worden.

Die Leitung verläuft, ausgehend von der Wienerbergstraße (SW-Fernwärmering), in einer Länge von 3,4 Kilometern über die Edelsinnstraße bis zur Elisabethallee entlang einiger Energiegroßverbraucher, wie die Gendarmerie-Kaserne Meidling, die Maria Theresien-Kaserne sowie die Schulen und Wohnhausanlagen im Bereich Johann-Hoffmann-Platz, Schwenkgasse, Schönbrunner Allee und Montecuccoli-Platz. Die Gesamtkosten dieser Leitung belaufen sich auf fast 100 Millionen Schilling.

Die Heizungsanlagen der oben genannten Objekte mit einem Anschlußwert von etwa 40 Megawatt, das entspricht einem Heizölverbrauch von etwa 7.000 Tonnen pro Jahr, könnten durch diese Fernwärmeleitung versorgt werden. Darüber hinaus ist dieser Abschnitt Bestandteil des geplanten westlichsten Fernwärmeringes um Wien, der die Südwest-Leitung mit der Fernwärmeleitung Flötzersteig verbinden wird.

30 Tonnen weniger Schwefeldioxyd-Emission

Der größte Abnehmer im Bereich dieser „Umweltfernwärmeleitung“, das ORF-Zentrum mit einem Anschlußwert von 15 Megawatt, wurde nunmehr offiziell in Betrieb genommen. Durch die Stilllegung des Kesselhauses, das bisher einen jährlichen Ölverbrauch von 3.000 Tonnen Heizöl mittel hatte — das entspricht etwa dem Energiebedarf von 2.500 Wohnungen für Heizung und Warmwasserbereitung —, entfällt nun die Emission von Schwefeldioxyd im Ausmaß von ca. 30 Tonnen pro Jahr.

Durch dieses Leitungsbauvorhaben ist es möglich, neben den zentralbeheizten Objekten auch ältere Wohnhausanlagen nachträglich mit Zentralheizungen auszustatten und an das Fernwärmenetz anzuschließen.

„Die Heizbetriebe Wien Ges.m.b.H. (HBW) wenden im laufenden Geschäftsjahr mehr als 750 Millionen Schilling für Leitungsanlagen auf und stellen durch Investitionen in einer solchen Größenordnung einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor sowohl für die Bauwirtschaft als auch für den Anlagenbau in Wien dar“, stellte dazu der für die Fernwärmeversorgung zuständige Energiestadtrat Johann Hatzl fest. (Schluß) pz/bs

Küche im SMZ Ost wird 2.150 Personen versorgen

Gesundheitsausschuß genehmigte 35 Millionen Schilling

Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Mit rund 3.000 Quadratmetern Nutzfläche wird die Küche im neuen Schwerpunktkrankenhaus im Sozialmedizinischen Zentrum Ost in der Donaustadt eine der größten Küchen in Österreich sein. Nach Fertigstellung der ersten und zweiten Ausbaustufe des Krankenhauses wird sie 2.150 Essensportionen (1.375 davon im Tablett-system) produzieren. Die Küche ist aber so geplant, daß bei einer möglichen Spitalerweiterung um eine Psychiatrische Abteilung, um eine Psychiatrische Tagesklinik und eine Abteilung für Langzeittherapie auch diese Patienten versorgt werden können. Für die Kücheneinrichtung genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Gesundheits- und Spitalswesen in seiner letzten Sitzung 35 Millionen Schilling.

Tablettsystem für Patienten

Im SMZ Ost wird es möglich sein, bis zu fünf Wahlmenüs und natürlich alle Diätformen, die medizinisch erforderlich sind, anzubieten. Für die Patienten wird es ein Tablettssystem geben, das heißt, die Speisen werden bereits in der Küche portioniert, und die Tablettts dann mit der automatischen Transportanlage zu den Stationen gebracht. In den Personalspeisesaal — dort ist eine Selbstbedienungsstraße vorgesehen —, in die Krankenpflegeschule und in den Kindergarten werden die Speisen in beheizten „Thermoportwagen“ transportiert.

Die Küche ist in mehrere Bereiche unterteilt. Die Waren werden bei einem Ladedock angeliefert, dort übernommen und auf die verschiedenen Lager verteilt: Trockenlager, Kühlager und Tiefkühlager mit Schockgefrieren. Ein Bereich dient der Vorbereitung von Gemüse, Fleisch, Fisch und Geflügel. Dann folgt die eigentliche Küche mit fünf Koch-, Brat- und Backstraßen, einem Diätkochplatz sowie der Mehlspeisküche und der „kalten Küche“ mit den entsprechenden Kühlräumen. In der Küche gibt es zwei Riesenherde mit je zehn Kochstellen, vier Heißluftöfen, sechs Kochkessel mit je 300 Liter Fassungsvermögen, sechs Druckkochkessel und sechs Kippbratpfannen. Die Speisenverteilung erfolgt auf drei Ausspeisebändern; die 1.375 Speisetabletts können in weniger als einer Stunde angerichtet werden. Das Kochgeschirr wird in zwei großen Reinigungsmaschinen gesäubert, das Speisegeschirr in zwei Bandreinigungsmaschinen und in einem Reinigungsautomaten für die Tablettts und das Besteck. In zwei Stunden können 1.700 Geschirrsätze gereinigt werden. Eine eigene Maschine reinigt bis zu 60 Transportcontainer in einer Stunde. Zur Reinigung und Desinfektion der Küche wird eine zentrale Hochdruckreinigungsanlage installiert.

Im Falle eines Stromausfalls gibt es eine Notstromversorgung und im Notfall auch eine eigene Dampferzeugung im Krankenhaus, um einen eingeschränkten Küchenbetrieb aufrechterhalten zu können.

Betriebsaufnahme 1991

Die Großküche soll bereits im Jänner 1991 den Betrieb aufnehmen und die schon bestehende Einrichtungen (Pflegeheim, geriatrisches Tageszentrum, Krankenpflegeschule) und das Personal versorgen. Die im Pflegeheim provisorisch eingerichtete Küche kann dann — wie vorgesehen — zu einem Mehrzweckraum umgestaltet werden. Ab Frühjahr 1992 wird für die Patienten und das Personal der ersten Krankenhaus-Ausbaustufe, ab 1994 auch für die Patienten und das Personal der zweiten Ausbaustufe aufgekocht. Dann werden etwa 115 Personen in der Speisenversorgung, 75 davon in der Speisenproduktion beschäftigt sein. (Schluß) sc/bs

Umkehr einer Einbahn in Favoriten

Wien, 21.3. (RK-LOKAL) Ab morgen, Dienstag, vormittag gibt es eine neue Einbahnregelung in Favoriten: Die Fahrtrichtung in der Neusetzgasse wird umgedreht, sodaß sie nunmehr in der Richtung vom Reumannplatz zum Antonsplatz zu befahren ist. Damit wird einem Wunsch der Anrainer und der Bezirksvertretung entsprochen. Ein „Schleichweg“ zwischen der Favoritenstraße und der Laxenburger Straße wird mit dieser Regelung unterbunden, die Anrainer der Neusetzgasse werden in Zukunft mehr Ruhe haben. (Schluß) roh/bs

Stadion-Prüfbericht an Staatsanwaltschaft Wien

Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Auf Weisung von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK hat das Kontrollamt heute, Montag, den Stadion-Prüfbericht der Staatsanwaltschaft Wien mit dem Ersuchen um Überprüfung einer allfälligen strafrechtlichen Relevanz übermittelt. (Schluß) red/gg

Goldenes Verdienstzeichen für Heinz Hruza

Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte Montag im Rahmen einer kleinen Feier in seinem Arbeitszimmer dem Musiker Heinz HRUZA das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien. (Schluß) red/gg

Busek: Wien muß sich auf EG-Beitritt vorbereiten

Wien, 21.3. (RK-POLITIK) Der Wiener ÖVP-Obmann Stadtrat Dr. Erhard BUSEK sprach sich am Montag in einer Pressekonferenz für einen Beitritt Österreichs zur Europäischen Gemeinschaft aus. Das bedeute aber, so Busek, daß sowohl Bund wie Stadt Wien noch in der laufenden Legislaturperiode die nötigen Entscheidungen treffen müssen. In diesem Zusammenhang verwies Busek darauf, daß bereits heute in Österreich ein West-Ost-Gefälle festzustellen sei. Wien habe eindeutig Standortnachteile, und es drohe eine echte Randlage für die gesamte Ostregion. Busek wiederholte seine Forderung nach einem eigenen EG-Ausschuß des Wiener Landtages und eine entsprechende Vertretung der Bundeshauptstadt in den Vorbereitungskomitees auf Bundesebene. (Schluß) fk/rr